

## Empfehlungen zur politischen Kommunikation

Stand: April 2024

Politische Kommunikation findet – wie auch andere Teilbereiche der Kommunikation – seit einigen Jahren unter sich ständig ändernden Rahmenbedingungen statt. Immer schneller werdende „News Cycles“ erfordern lautere Botschaften und führen zu verkürzten Debatten; Dialogfähigkeit und Fakten werden häufig hintangestellt. Dazu kommt, dass es eine Fülle von Kanälen für die Rezipient:innen zunehmend undurchschaubar macht, hinter welcher Information welche:r Absender:in steckt.

Zwar sind politische Kommunikator:innen natürlich aufgerufen, sich bei ihrer Arbeit an die gängigen Branchen-Kodizes zu halten. Spezifische Empfehlungen für dieses ganz besondere Feld der Kommunikationsarbeit gab es bisher aber in Österreich nicht. Der österreichische PR-Ethik-Rat, das freiwillige Selbstkontrollgremium der PR-Branche, nimmt das „Superwahljahr“ 2024 zum Anlass, Empfehlungen zur politischen Kommunikation vorzulegen. Angesprochen werden damit die Politiker:innen selbst, ihre Kommunikator:innen und Strateg:innen, aber auch die für Parteien tätigen Agenturen.

### 1. Fakten statt „Fake News“

Politiker:innen sind in mehrfacher Hinsicht für die positive (Weiter-)Entwicklung unserer pluralistischen und liberalen Demokratie verantwortlich. Einerseits durch ihre politische Arbeit im engeren Sinn, andererseits aber auch durch ihre Vorbildfunktion in öffentlichen Diskursen zur Politik. Klassische Medien als Berichterstatter, Filter und Korrektiv bzw. „watchdogs“ politischer Handlungen und Inhalte geraten durch soziale Medien, Algorithmen in Suchmaschinen oder von Parteien selbst betriebenen Kommunikationskanälen immer mehr ins Hintertreffen. Je weniger Bürger:innen klassische Medien konsumieren und je geringer das Vertrauen in diese Medien ausfällt, desto stärker können Ungenauigkeiten, Halbwahrheiten oder sogar glatte Lügen, also „Fake News“, den politischen Diskurs bestimmen. Die Ausdünnung der Redaktionen klassischer Medien aus ökonomischen Gründen trägt ihr Übriges dazu bei.

Politiker:innen, die ihre Verantwortung gegenüber unserer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft ernst nehmen, sind daher angehalten, in ihrer gesamten Kommunikation auf korrekte Informationen und nachprüfbar Fakten zurückzugreifen und diese für einen jederzeitigen Faktencheck transparent zu machen, um eine informierte Debatte zu ermöglichen.

### 2. Respekt- und würdevoller Umgang

Es ist das Wesen einer freien und pluralistischen Gesellschaft, dass es eine Vielfalt von Meinungen gibt und wir uns darüber respektvoll austauschen. Das hat in besonderem Maß für den politischen Diskurs zu gelten, der auch eine enorme Vorbildfunktion für die gesamte Kommunikations- und Dialogkultur einer Gesellschaft hat.

Politiker:innen sollten daher in besonderem Maße die Vielfalt der Meinungen achten und die unterschiedlichen gesellschaftlichen Perspektiven, ungeachtet von Geschlecht, Religion, Bildung, sozialer Herkunft oder politischer Überzeugung, respektieren.

Politische Diskussionen sind daher in einem respektvollen Ton zu führen, der die Würde aller Beteiligten, insbesondere auch der politischen Mitbewerber:innen, wahrt. Persönliche Angriffe, Diskriminierung oder gar hetzerische Argumentation sind entschieden abzulehnen. Dies gilt

insbesondere für Personen oder gesellschaftliche Gruppen, die ohne ihr Zutun in einen politischen Diskurs hineingezogen werden.

### **3. Transparente und faktenbasierte Kommunikation**

Politiker:innen sollen jederzeit transparent und faktenbasiert kommunizieren, die Quellen ihrer Informationen sind offenzulegen. Irreführende oder auch nur unklare Darstellungen in der politischen Kommunikation sind zu vermeiden. Politiker:innen dürfen selbstverständlich ein Recht auf ihre eigene Meinung haben, sie sollen in ihrer Kommunikation aber keine eigenen oder „alternativen“ Fakten verwenden.

### **4. Diskurs- und Dialogbereitschaft**

Politiker:innen haben eine gesellschaftliche Vorbildfunktion. Ihre Kommunikationsarbeit soll daher so gestaltet sein, dass ein inhaltlicher Dialog mit Andersdenkenden und/oder dem politischen Wettbewerb ermöglicht wird. Mit dem Ziel, einen Gedanken- und Ideenaustausch zuzulassen bzw. anzustreben und somit auch in der Öffentlichkeit ein tieferes Verständnis für die Komplexität politischer Aufgabenstellungen und Lösungen zu erreichen. Es muss außer Streit stehen, dass vor allem ein offener Dialog, der Austausch von Ideen und die respektvolle Diskussion von politischen Konzepten und (Wahl-)Programmen Voraussetzungen dafür sind, dass unsere demokratisch-pluralistische Gesellschaft nicht nur erhalten, sondern weiter gefördert wird.

### **5. Verantwortungsbewusster Umgang mit (sozialen) Medien**

Aufgabe und Rolle der Medien im politischen Diskurs sind in einer demokratisch-pluralistischen Gesellschaft von großer Bedeutung. Einerseits nehmen sie die Rolle des Vermittlers politischer Inhalte und Konzepte ein, andererseits kommt ihnen die Aufgabe der Kontrolle von Politik und ihrer Protagonist:innen zu. Das macht sie oft genug zum Reibebaum, aber genau so häufig zum Spielball politischer Interessen. Verantwortungsvolle Politiker:innen erkennen die gesellschaftspolitische Kontroll-Aufgabe der Medien an, arbeiten professionell und verantwortungsbewusst mit diesen zusammen und tragen in dieser Zusammenarbeit aktiv dazu bei, die Verbreitung von Falschinformationen oder Diffamierungen hintanzuhalten.

In besonderem Ausmaß gilt dieser verantwortungsvolle, sorgsame und kritische Umgang für die Arbeit mit und auf den sozialen Medien. Von den Politiker:innen soll ein aktiver Beitrag dazu geleistet werden, Falschinformationen zu verhindern und einen konstruktiven Diskurs zu fördern. Gerade aufgrund des – im Unterschied zu den klassischen Medien – oftmals gering ausgeprägten Anspruchs der sozialen Medien auf umfassende Information, ausgewogene Meinungsbildung und vor allem Kontrolle ist die Verantwortung der politischen Akteure umso größer. Das gilt sowohl für die Kommunikation der Politiker:innen selbst in den sozialen Medien als auch für die eigenen Informationskanäle der politischen Parteien.